

Moskau: Xi und Putin demonstrieren Einigkeit
S. 9

Zu Besuch in Diekirch

Wahlserie verschlägt Tageblatt an die Sauer / S. 19

David Angel und der Plattform-Kapitalismus
Forum, S. 15

Heute aktuell

Too dumb to learn

Die Credit Suisse wurde in letzter Sekunde vor dem Untergang bewahrt. Doch der Fall zeigt: Die Lehren aus der Vergangenheit wurden nicht gezogen, meint Sidney Wiltgen in seinem Editorial. **S. 2**

Die Zeit drängt mehr denn je

Der Weltklimarat rechnet damit, dass die im Pariser Klimaabkommen vereinbarte 1,5-Grad-Grenze für die Erderwärmung bereits im Zeitraum 2030 bis 2035 erreicht wird. **S. 3**

Arbeitslosenquote leicht gesunken

Die Zahl der Arbeitssuchenden ist in Luxemburg leicht gestiegen – bei einer zugleich laut ADEM höheren Zahl an offenen Arbeitsplätzen. Die Arbeitslosenquote betrug 4,8 Prozent. **S. 6**

Reinigungsfirma Bio Clean pleite

Die Reinigungsfirma Bio Clean ist bankrott. Ein Insolvenzverwalter soll nun den Beschäftigten zu ihrem Geld verhelfen. Zudem bleibt die Frage, warum es keine Personalvertretung gab. **S. 16**

Berchem: Plötzlich Titelkandidat

Spätestens nach dem Sieg am Samstag gegen Esch hat sich der HC Berchem zu einem ernsthaften Titelkandidaten entwickelt. Eine der starken Säulen im Team ist Raphael Guden. **S. 29**



Techniques d'émancipation

Dominique Gonzalez-Foerster et Judith Deschamps montrent que les technologies récentes peuvent être sources d'expériences et de réflexions nouvelles dans l'art. **p. 12**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
 12°/7°	 12°/8°	 13°/8°



Beben am Bankenplatz

SCHWEIZ Großbank UBS übernimmt schwer angeschlagene Rivalin Credit Suisse / Luxemburg bleibt gelassen



Die Schweizer Großbank UBS hat in einer Rettungsaktion die schwer angeschlagene Credit Suisse für drei Milliarden Franken übernommen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) unterstützt den Deal mit Liquiditätshilfen und gewährt den Banken ein Darlehen von insgesamt bis zu 100 Milliarden Franken. Die Anleger auf den Aktienmärkten reagieren zunächst nervös, die Kritik ist harsch: Das Gespenst von 2008 gehe um. Doch die Behörden beruhigen: Die europäischen Systeme seien robust und stabil. Die Folgen des Notverkaufs werden indessen auch am Finanzplatz Luxemburg zu spüren sein. Sorgen um den hiesigen Bankenplatz machen sich ABBL und Finanzministerium aber nicht.

HINTERGRUND S. 4, 5

Symbolfoto: Editpress/Julien Garroy

EU vereinbart milliardenschweres Munitionspaket für Ukraine

MILITÄRHILFE Eine Million Geschosse in einem Jahr

BRÜSSEL Die Europäische Union hat ein Munitionspaket für die Ukraine im Umfang von zwei Milliarden Euro auf den Weg gebracht. Die Außen- und Verteidigungsminister vereinbarten gestern in Brüssel, in den nächsten zwölf Monaten eine Million Geschosse an die Ukraine zu liefern und dafür erstmals gemeinsame Bestellungen bei der Rüstungsindustrie auf-

zugeben. Der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba begrüßte die „wichtigen Entscheidungen, die die Fähigkeiten der Ukraine auf dem Schlachtfeld stärken werden“. Er drängte die Europäer, die Munition „so schnell wie möglich“ zu liefern. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell hatte den Mitgliedsländern das „außerordentliche Hilfspaket“ für die Ukrai-

ne vorgeschlagen. Auf Vorschlag Borrells sollen die Mitgliedsländer zunächst ihre Armeebestände nach Munition durchforsten und diese an die Ukraine weitergeben. Zur Entschädigung steht insgesamt eine Milliarde Euro bereit.

DETAILS S. 10

Guden Morgen, Esch und Käerjeng!

HC BERCHEM Wie der Klub zum Titelkandidaten wurde – und welche Rolle Raphael Guden spielt

Pascal Gillen

Spätestens nach dem Sieg über Esch (35:29) am Samstag hat sich der HC Berchem zu einem ernsthaften Konkurrenten um die Meisterschaft entwickelt. Eine der starken Säulen im Team ist Raphael Guden, der seit Januar 2022 wieder in Berchem aktiv ist.

Titelkandidat, Geheimfavorit oder einfach nur Mannschaft der Stunde? Nach den vergangenen Wochen mischt der HC Berchem wieder oben mit – doch was ist der Klub aus der Gemeinde Roeer denn nun, Raphael Guden? „Ich würde es bei Geheimfavorit belassen“, schmunzelt er. „Das steht uns besser. So haben wir weniger Druck. Ich habe das Gefühl, dass Druck in unserem Land zu schlechteren Leistungen führt. Wir wollen jedes Spiel gewinnen und am Ende schauen wir, was dabei rauskommt.“

Phrasen wie diese ist man von Sportlern mittlerweile gewohnt – doch Guden sagt auch: „Der Titel ist ein Ziel. Wir sind Sportler und wollen immer gewinnen.“ Immerhin ist Berchem als einziges Team im Titel-Play-off noch ungeschlagen. Durch Siege über Esch und Käerjeng ist der Rückstand auf die Tabellenspitze, der zu Beginn der Titelrunde sechs Punkte betrug, auf drei Punkte geschmolzen.

Gudens Schritt ins Ausland

„Auf dem Papier haben wir eine der stärksten Mannschaften der Liga“, sagt der Nationalspieler. „Dass wir nicht gut in die Saison gestartet sind, weiß jeder. Wir mussten uns an den neuen Trainer und sein Spielsystem gewöhnen.“ Marko Stupar übernahm das Traineramt im Sommer, hat mittlerweile das Team voll im Griff. „Momentan haben wir keinen Spieler, der kein Selbstvertrauen hat. Jeder spielt sein Spiel und jeder, der reinkommt, weiß, wie er der Mannschaft weiterhelfen kann. Wir haben eine große Breite im Kader und können auf allen Positionen ohne Leistungsunterschiede wechseln.“

Ein weiterer Grund für die starken Auftritte der Berchemer ist die Rückkehr von Christos Tsatsos, der zu Beginn der Saison verletzt ausfiel. „Er tut uns extrem gut. Als



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Raphael Guden und der HC Berchem haben sich zu einem ernsthaften Titelkandidaten entwickelt

Linkshänder strahlt er vom rechten Rückraum viel mehr Torgefahr aus.“ In Berchem ist weiterhin das Double möglich – denn auch im

Pokal ist das Team für das Final Four qualifiziert. „Ich hätte es (das Double) auf jeden Fall gerne“, sagt Guden.

Guden selbst ist seit Januar 2022 wieder in Berchem aktiv. Zuvor wagte der 22-Jährige den Schritt ins Ausland, wo er Hand-

ball und Studium verknüpfen wollte. Er fand mit dem Drittligisten TuS Dansenberg einen Verein im Stadtteil von Kaiserslautern, in Heidelberg begann er sein Bachelor-Studium in Bildungswissenschaften. „Ich hatte mein Studium eher an den Handball angepasst“, erklärt Guden. „Ich wollte nach dem Abitur unbedingt ins Ausland. Leider hatte ich mir das alles anders vorgestellt. Das Umfeld hat nicht so gepasst. Ich habe mir im ersten Testspiel den Meniskus gerissen und danach nicht genug Spielzeit bekommen. In der zweiten Saison lief es besser, doch dann wurde der Trainer, mit dem ich einen sehr guten Austausch hatte, ersetzt. Ich bekam wieder nicht viel Spielzeit.“

100 Kilometer pendelte Guden zwischen Heidelberg und Dansenberg. „Ich konnte nichts mit Kommilitonen machen. Wenn sie irgendwas unternahmen, musste ich abends zum Training. Das war während der Pandemie mental nicht einfach. Ich saß zu Hause, habe nichts gemacht, fuhr dann ins Training und wieder zurück.“ Der HC Berchem erkundigte sich dann in der Nationalmannschaftspause nach dem Handballer – um sich mit dem TuS Dansenberg auf eine Rückkehr zu einigen.

„Jeder muss hinter mir stehen, so kann ich das Vertrauen mit Leistung zurückgeben. In Berchem kennt mich jeder und sie wissen, was ich kann“, sagt Guden, der sich bei seinem Verein wohlfühlen muss, um Leistung zu zeigen. Zurzeit befindet er sich im fünften Semester, bald steht dann das sechste an. „Ich habe mir die Kurse so gelegt, dass ich morgens hinfahre und abends vor dem Training zurückkomme. Eigentlich sollte es passen, doch wenn nicht, hat der Verein dafür Verständnis.“ Zweieinhalb Stunden dauert immerhin eine Fahrt von Berchem nach Heidelberg.

Persönlich will Guden nun nach „anständigen Leistungen gegen Käerjeng und Esch“, wie er selbst beschreibt, seinen Körper wieder in Form bringen. Nächste Saison hat er noch Vertrag in Berchem, den er „auf jeden Fall erfüllen wird“. Was dann kommt, lässt er offen. „Ich will es nicht mehr erzwingen, ins Ausland zu gehen. Das Profium bleibt dennoch weiterhin ein Traum von mir“, erklärt er.

Max Funk verteidigt Meistertitel

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Alle Teams der luxemburgischen Volleyballspieler im Ausland waren wieder im Einsatz. Während Carla Mulli und Utrecht dabei gleich zwei wichtige Siege feierten, durfte sich Max Funk über den Titel in der 2. Bundesliga Nord freuen.

In den Niederlanden hatte Carla Mulli mit Utrecht gleich zwei Spiele. Am Donnerstag stand das Pokalhalbfinale an, das im Best-of-three-Modus gespielt wird. Im Hinspiel konnte man mit 3:2 gegen Sneek die Oberhand behalten. „Es ist uns gelungen, mit viel Druck beim Aufschlag ihr

schnelles Spiel über die Mitte zu unterbinden.“ Am Samstag im Play-off konnte Utrecht sein Spiel aufziehen und den Gegner durch sein geduldiges Spiel müde machen. Durch den 3:1-Sieg gegen Zwolle klettert Utrecht wieder auf den ersten Tabellenplatz. In der Topdivisie mussten Martina Frascchetti und Armixtos eine bittere Niederlage gegen einen Tabellennachbarn hinnehmen. „Der Gegner zeigte eine sehr gute Leistung im Block und setzte unsere Annahme immer wieder unter Druck.“ In der 1. Österreichischen Bundesliga setzte sich Salzburg mit Sarah Wolf mit 3:0 gegen Eisenerz durch und spielt nun gegen Klagenfurt um Platz fünf. „Wir waren heute die klar bessere Mannschaft, auch

wenn wir teilweise zu viele Fehler gemacht haben.“ In der Aufstiegsrunde mussten sich die Wiener Roadrunners mit Lilli Wagner gegen Hartberg mit 1:3 geschlagen geben. „Wir haben alles gegeben, doch nach der Saison in der 1. Bundesliga trat Hartberg routinierter auf und bleibt ungeschlagener Tabellenführer.“ Die Roadrunners rutschen auf den dritten Platz ab. In Frankreich erreichte Emma Van Elslande mit Montpellier einen 3:1-Sieg gegen die weitaus besser eingestufte Mannschaft aus Bordeaux. „Im Hinspiel hatten wir klar mit 0:3 verloren, konnten uns diesmal steigern und lieferten eine unserer besten Leistungen ab.“ Montpellier festigt seinen fünften Platz. In Belgien unterlag Noa

Reiland mit Chaumont unglücklich mit 2:3 im Kellerduell gegen Tchalou Volley und rutschte auf den neunten Tabellenplatz. „Es war ein spannendes Spiel und am Ende fehlte es uns wohl an Energie, um den Sieg erringen zu können.“

In Frankreich hat Chris Zuidberg mit Conflans gegen den direkten Tabellennachbarn Amiens einen klaren 3:0-Sieg gefeiert. „Unser Coach hatte uns sehr gut auf den Gegner eingestellt und dieser fand nur wenige Antworten auf unser Spiel, sodass er schon früh aufgab.“ Conflans zog an Amiens vorbei auf den zweiten Platz. Jérémie Feit und Nice mussten gegen den Centre National, die Volleyballschule des Verbandes, antreten,

und dies ohne ihren Zusprieler und den besten Angreifer. „Ohne diese beiden waren wir gegen ihr physisches Spiel überfordert und waren froh, wenigstens einen Satz zu holen.“ In der zweiten deutschen Bundesliga Nord hat Mondorf mit Kapitän Max Funk am Samstag den Meistertitel vier Spieltage vor Schluss verteidigt. „Gegen den Tabellendritten Kiel hatten wir etwas Anlaufschwierigkeiten, um zu unserm Spiel zu finden. Doch dann waren Block und Feldverteidigung warmgelaufen und der Gegner konnte nur noch zusehen.“ Erneut ohne den verletzten Mittelblocker Yannick Erpelding gewann der MTV München sein letztes Heimspiel und festigte damit den zweiten Platz.

Esch will zurück an die Spitze

HANDBALL Vorschau auf den 5. (Herren) und 6. Spieltag (Damen)

Carlo Barbaglia

Bevor vom 30. März bis zum 2. April in der Coque die Final-Four-Runde im Pokalwettbewerb ausgetragen wird, findet an diesem Wochenende bei den Herren der letzte Spieltag der Play-off-Hinrunde statt. Bereits heute kommt es um 20.15 Uhr im „Käerjenger Dribbel“ zum Gipfeltreffen zwischen dem aktuellen Spitzenreiter aus Bascharage und dem Titelverteidiger aus Esch. Beide Mannschaften sind nur durch einen Punkt getrennt, ein erneuter Leaderwechsel ist daher nicht ausgeschlossen.

Erst vor einer Woche mussten die Schwarz-Weißen aus der Minetemetropole die Tabellenführung an die Käerjenger abtreten. Während die Akteure aus der Brauerstadt relativ problemlos gegen den HBD gewannen, mussten sich die Escher deutlicher als erwartet in Berchem geschlagen geben. Die Roeserbanner sind allerdings die Mannschaft der Stunde und befinden sich seit Beginn der Titeldrunde mit vier Siegen aus vier Spielen im Höhenflug.

Wer sich heute im Spitzenduell behaupten kann, ist daher nur schwer zu sagen. Käerjeng könnte mit einem weiteren Erfolg einen wichtigen Schritt in Richtung Meistertitel tun, allerdings müssen sich Meis, Edgar und Co. gegen den Titelverteidiger auf eine Trotzreaktion gefasst machen. Die Teamkollegen von Martin Muller, Sacha Pulli und Luca Tomassini wollen nämlich mit einem Auswärtssieg wieder zurück an die



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Luca Tomassini und der HB Esch wollen zurück an die Tabellenspitze

ren sich zurzeit voll und ganz auf den Pokalwettbewerb, der in der nächsten Woche stattfindet. Am vergangenen Spieltag fertigten sie ihren kommenden Halbfinalgegner in Diekirch mit 35:18 ab und am Samstag wollen sie die Generalprobe gegen Berchem nutzen, um den letzten Feinschliff zu tätigen. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, dass sich beide Teams in genau einer Woche im Pokalfinale erneut wiedersehen werden. Die dritte Partie zwischen Diekirch und dem HBD hat eigentlich nur Freundschaftscharakter, die Hausherren aus der Militärstadt werden vor dem Pokalhalbfinale aber immerhin versuchen, ihren ersten Sieg in der Play-off-Runde zu landen.

Damen:
Favoritensiege erwartet

In der Damenmeisterschaft steht am Wochenende bereits der sechste Spieltag auf dem Programm. Nachdem die Spitzenpartie am letzten Samstag zwischen Käerjeng und dem HBD mit einem 20:20-Unentschieden endete, erwartet die beiden Titelaspiranten morgen auswärts eine etwas leichtere Aufgabe. Einen Fehltritt kann und will sich bis zum Showdown am letzten Spieltag keiner der beiden Favoriten leisten, beide Teams haben beim HB Museldall bzw. in Diekirch jedenfalls die größeren Erfolgsaussichten. In der dritten Auseinandersetzung sind die Red-Boys-Mädels gegen Esch leicht favorisiert.

Titelgruppe Damen

6. Spieltag, Samstag:

17.00: Museldall - Käerjeng
18.00: Diekirch - HBD
18.00: Red Boys - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	5	35
2. Käerjeng	5	33
3. Red Boys	5	28
4. Diekirch	5	18
5. Esch	5	16
6. Museldall	5	8

Tabellenspitze. Zweimal standen sich beide Teams in der laufenden Saison bereits gegenüber, in den zwei Begegnungen der Qualifikationsrunde konnten sich jeweils die Gästeteams durchsetzen. Ob das auch am heutigen Abend der Fall sein wird, das können sich die

Anhänger beider Teams am Abend im „Dribbel“ ansehen.

Die zwei anderen Begegnungen des fünften Spieltags der Männer finden am Samstag statt. Besonders die Berchemer wollen ihre derzeit gute Form in zwei weitere Zähler ummünzen und ihre Titel-

chancen wahren. Den Spielern aus dem Roeserbann steht allerdings bei den Red Boys eine ganz schwere Aufgabe bevor. Die Differdinger haben im Normalfall mit dem Ausgang der Meisterschaft nichts mehr zu tun, die Schützlinge von Trainer Malesevic konzentrie-

Titelgruppe Herren

5. Spieltag, heute:

20.15: Käerjeng - Esch
Samstag:
20.15: Diekirch - HBD
20.15: Red Boys - Berchem

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	4	22
2. Esch	4	21
3. Berchem	4	19
4. Red Boys	4	16
5. HBD	4	6
6. Diekirch	4	0

Pfeiffer gewinnt Brugge-De Panne

RADSPORT Christine Majerus fährt beim belgischen Eintagesrennen auf Platz 17

Pascal Gillen

Am Donnerstag standen insgesamt drei Rennen mit Luxemburger Beteiligung an. Vor allem Team Leopard TOGT kann Positives berichten.

Die Britin Georgi Pfeiffer vom Team DSM hat die sechste Auflage des Damenrennens Brugge-De Panne am Donnerstagnachmittag gewonnen. Die 22-Jährige setzte sich mit 1:10 Minute Vorsprung vor Elisa Balsamo (Trek-Segafredo) und Lorena Wiebes (SD Worx) durch. Christine Majerus (SD Worx) beendete das Rennen auf Platz 17 mit 4:14 Minuten Rückstand.

Im belgischen Nachbarland

verzeichnete Leopard TOGT einen großen Teilerfolg: Durch einen sechsten Platz auf der zweiten Etappe der Olympia's Tour (2.2) in den Niederlanden hat der Däne Emil Mielke Vinjebo vom Team Leopard TOGT die Gesamtführung übernommen. Das Teilstück gewann der Niederländer Max Kroonen vom Team VolkerWessels Cycling Team. Landesmeister Colin Heiderscheid (Leopard TOGT) beendete die Etappe mit 10:37 Minuten Rückstand auf Platz 116.

In Italien bleibt weiterhin der ehemalige Leopard-Fahrer Mauro Schmid (Soudal-Quick Step) Gesamtführender bei der Settimana Internazionale Coppi e Bartali (2.1). Die dritte Etappe am Donnerstag gewann

der Ire Ben Healy (EF Education-Easy Post). Luc Wirtgen (Tudor) fuhr als 47. mit 5:10 Minuten Rückstand durchs Ziel. In der Gesamtwertung belegt er Platz 33 auf 6:21 Minuten.

In Belgien steht am Freitag das nächste große WorldTour-Rennen der Herren an. Rund um Harelbeke findet das E3 Saxo Classic statt. Mit dabei sind drei Luxemburger: Bob Jungels (Bora-hansgrohe), Alex Kirsch (Trek-Segafredo) und Kevin Geniets (Groupama-FDJ). Neben den drei Luxemburgern fährt auch die Crème de la Crème in Harelbeke mit: Unter anderem messen sich Wout van Aert (Jumbo-Visma), Mathieu van der Poel (Alpecin-Fenix), Tadej Pogacar (UAE) oder Julian Alaphilippe (Soudal-Quick Step).



Foto: Eric Lalmand/AFP

Georgi Pfeiffer feierte am Donnerstag den Sieg bei Brugge-De Panne

Esch wieder Tabellenführer

AXA LEAGUE Käerjeng - Esch 26:35 (13:20)

Carlo Barbaglia

Nur eine knappe Woche dauerte das Glücksgefühl des HB Käerjeng an der Tabellenspitze der AXA League der Herren. Gestern im Gipfeltreffen gegen Titelverteidiger Esch gab es für die Bascharager einen gehörigen Dämpfer. Die Gäste aus der Minette-Metropole waren die klar bessere Mannschaft und gewannen eindrucksvoll mit 35:26.

Ein langes Abtasten gab es im gestrigen Spitzenspiel nicht. Beide Teams waren sofort hellwach und die Zuschauer sahen vom Anpfiff weg ein unterhaltsames und intensives Spiel sowie einige sehenswerte Treffer. Vor allem Linksaußen Veidig stach in der Anfangsphase mit drei Toren hervor. Weil Gästekeeper Figueira aber nach und nach einige Paraden aufsticht, lagen die Escher nach 10' mit 7:5 vorne und nach einer Viertelstunde betrug der Vorsprung des Titelverteidigers bereits vier Treffer. Vor allem im Abschluss erwiesen sich die Schwarz-Weißen als wesentlich effizienter als der Gegner, doch es kam noch dicker für die Käerjenger.

Binnen zwei Minuten erzielten die Gäste durch Torwart Figueira, Agovic und Krier drei Tore ins leerstehende Käerjenger Gehäuse. Die Escher waren einfach gedankenschneller und spritziger und als ab der 20' auch noch Muller seinen Hammer auspackte, wuchs der Gästevorsprung kontinuierlich und betrug zur Pause bereits sieben



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Moritz Barkow und der HB Esch grüßen wieder von der Tabellenspitze

Tore (13:20). Käerjeng musste nach dem Seitenwechsel reagieren, doch so richtig gelang den Schützlingen von Trainer Radojevic dieses Vorhaben nicht. Zwar konnten Edgar und Zekan zunächst auf fünf Tore verkürzen, Esch war gestern aber die mit Abstand cleverere und reifere Mannschaft und ließ zu keinem Zeitpunkt Zweifel aufkommen. Agovic traf nach Belieben von der Außenposition und auch Muller, Hippert und Pucnik konnten aus dem Rückraum fast ohne Gegenwehr einnetzen. 26

Escher Tore nach nur 40' sagen eigentlich alles über die Käerjenger Abwehrleistung aus. Mitte des zweiten Abschnitts war beim Spielstand von 20:29 eine Vorentscheidung gefallen. Die Gastgeber ließen sich jedoch nicht abschlagen und zeigten immerhin Kampfgeist und etwas mehr Mut.

Kurzzeitig gerieten die Gäste durch einige Zeitstrafen aus dem Konzept, Spannung kam allerdings keine mehr auf. Muller, Pucnik und Co. kontrollierten weiterhin das Geschehen und

landeten am Ende einen ungefährdeten und souveränen Sieg. Voller Selbstvertrauen kann die Truppe von Trainer Grgic nächste Woche als Tabellenführer das Final Four im Pokalwettbewerb in Angriff nehmen. „Wir waren auf den Gegner gut eingestellt, aber vor allem haben bei uns der Einsatzwille und die Mentalität wieder gestimmt. Wir haben weiter hohe Ziele in dieser Saison und die wollen wir auch erreichen“, so lautete das Fazit des zehnfachen Escher Torschützen Martin Muller.

Titelgruppe

Herren

5. Spieltag, gestern:

Käerjeng - Esch 26:35

Heute, 20.15 Uhr:

Diekirch - Düdelingen
Differdingen - Berchem

Die Tabelle

Sp. P.

1. Esch	5	23
2. Käerjeng	5	22
3. Berchem	4	19
4. Red Boys	4	16
5. HBD	4	6
6. Diekirch	4	0

Statistik

Käerjeng: Van Zeller (1-18', 30-46', 5 Paraden), Michels (18-30', 46-60', 2 P.; 1 Tor) - Temelkov 2, Trivic 3, Huberty, Back, Karamemedovic, Rahim 1, Edgar 3, Meis 4, Veidig 4, Radonic 1, Lallemand 4, Darnois, Zekan 2/2, Vrgoc 1
Esch: Figueira (1-60', 12 P.; 1 Tor), Hadrovic (bei einem 7m), Sabotic - Muller 10, Krier 4, Agovic 8/2, Pulli, Kirsch, Kohn 2, Tomasini, Barkow 3, Biel, Richert, Pucnik 4, Schuster, Hippert 3
Schiedsrichter: Wiesauer/Lauter
Siebenmeter: Käerjeng 2/2 - Esch 2/2
Zeitstrafen: Käerjeng 2 - Esch 8
Zwischenstände: 5' 3:3, 10' 5:7, 15' 7:13, 20' 7:13, 25' 10:17, 35' 15:22, 40' 18:26, 45' 21:29, 50' 24:30, 55' 26:32
Zuschauer: 300 (geschätzt)

Auftakt auf der Straße

RADSPORT Saison in Luxemburg beginnt am Wochenende mit Traditionsrennen in Bech

Mario Nothum

Am Sonntag wird die nationale Straßensaison mit vier Rennen in Bech, organisiert vom Radsportverein ACC Contern, eingeläutet. Im Gedenken an Marcel Gilles, den langjährigen Präsidenten des Vereins, werden zunächst die Nachwuchstalente auf die Strecke geschickt, gefolgt von den Junioren und den Masters, dies im Rahmen der mittlerweile 99. Auflage des Grand Prix François Faber. Im Hauptrennen, dem Grand Prix OST-Manufaktur, wird der Nachfolger von Johannes Hodapp (Leopard Pro Cycling) ermittelt.

Der Deutsche hatte sich im vergangenen Jahr im Alleingang vor dem Luxemburger Ivan Centrone (Materiel-Velo.com) und seinen Landsmann und Teamkollegen Benjamin Boos behaupten können. Die traditionelle Strecke rund um Bech ist insgesamt zwölfmal zu fahren. Auf dem 9,3 km langen Parcours sind pro Runde 125 Höhenmeter zu bewältigen. Hauptschwierigkeit ist der „Esperberg“, mit einer maximalen Neigung von 9,6 Prozent.

Der Sieger im Rennen der Elite und Espoirs wird gegen 17:15 Uhr beim Kulturzentrum „Hanner Bra“ erwartet. Neben den luxemburgischen Fahrern sind eine ganze Reihe von

starken Athleten aus dem Ausland am Start. Zu den Favoriten zählen neben dem ehemaligen Sieger Thomas Deruette aus Belgien auch der Deutsche Miguel Heidemann aus der Formation Leopard TOGT Pro Cycling. Aus einheimischer Sicht darf man gespannt sein, wie sich Mathieu Kockelmann (Lotto Kern-Haus), der Junioren-Europameister im Zeitfahren, als einer der Jüngsten im Feld schlagen wird. Das Team Snooze-VSD ist mit einer starken Mannschaft vertreten. Sollten Ken Conter, Tim Diederich, Arno Wallenborn und Max Valtey (D) sich in einer guten Frühform präsentieren, ist ein Platz auf dem Podium durchaus drin. Als einziger Starter seiner Mannschaft wird es auch diesmal für Ivan Centrone kein leichtes Unterfangen sein, um gegen 17.30 Uhr aufs oberste Treppchen steigen zu können.

Attraktives Programm

Ende April findet mit dem Ceratizit Festival Elsy Jacobs der erste Saisonhöhepunkt statt. Beim Etappenrennen über zwei Tage werden wieder eine ganze Reihe der weltbesten Fahrerinnen zu Gast sein. Die stärksten Junioren haben sich den 7. Mai (Grand Prix Bob Jungels) sowie das Wochenende vom 1. und 2. Juli, mit dem Grand Prix Patton und

dem Grand Prix Luxembourg, im Kalender markiert.

Die besten Amateure nehmen am 17. Mai, nach einer zweijährigen Zwangspause, die 74. Auflage der Flèche du Sud in Angriff. Gegen Ende der Saison geben sich die Profis ein Stelldichein bei der Skoda Tour de Luxembourg. In diesem Jahr ist vom 20. bis zum 24. September in Sachen Teilnahme mit einer Rekordzahl an WorldTour-Mannschaften zu rechnen.

Die nationalen Titelkämpfe werden drei Monate zuvor vom Verein Karibu in Manternach organisiert. Die neuen Weltmeister werden bereits Anfang August bei einem Mega-Event in Schottland ermittelt, wo mit Ausnahme der Disziplin Cyclocross sämtliche Weltmeistertitel vergeben werden.

Im Überblick

Das Programm am Sonntag in Bech:

9.30 Uhr: 5. Souvenir Marcel Gilles für Minimes und Cadets (18,6 km)
11.00 Uhr: 99. Grand Prix François Faber für Junioren und Masters (27,9 km)
11.05 Uhr: 5. Souvenir Marcel Gilles für Débutants und Damen (55,8 km)
14.30 Uhr: 35. Grand Prix OST-Manufaktur für Elite und Espoirs (111,6 km)



Foto: Editpress/Luis Mangorriña

Auch in diesem Jahr können sich die luxemburgischen Radsport-Fans auf spannende Rennen in der Heimat freuen

Der Kalender

26.3.23: Grand Prix Ost-Manufaktur (reg./ACC Contern)
15.4.: Rennen des VC Schengen (reg.)
23.4.: Rennen der LP Schifflingen (reg.)
29./30.4.: Ceratizit Festival Elsy Jacobs für Damen (WE 2.Pro/ SaF Cessingen)
7.5.: Rennen der UC Dippach (reg.) und für Junioren (MJ 1.1./ UC Dippach)
14.5.: Festival de la Petite Reine (reg./CT Kayldall)
17.-21.5.: Tageblatt Flèche du Sud (ME 2.2./VU Esch)
17.6.: Grand Prix Kropemann (reg./CT Atertduul)
18.6.: Festival cycliste Bertrange (reg./LG Bartringen)
21.6.: Landesmeisterschaften - Zeitfahren (Karibu/Manternach)

24./25.6.: Landesmeisterschaften - Straßenrennen (Karibu/Manternach)
1.7.: Critérium européen des jeunes für Cadets (int./TDL Organisation) und Grand Prix Patton für Junioren (MJ 1.1./ TDL Organisation)
2.7.: Grand Prix Luxembourg (MJ 1.1./TDL Organisation)
2.7.: Landesmeisterschaften - Straßenrennen für Espoirs (Drei-Länder-Meisterschaft in Märvil (SUI))
9.7.: Festival cycliste des SaF Cessingen (reg.)
5.-13.8.: Weltmeisterschaften in Glasgow (SCO)
20.-24.9.: Europameisterschaften in Drenthe (NL)
20.-24.9.: Skoda Tour de Luxembourg (UCI 2.Pro/TDL Organisation)

Semedo blies zum Angriff

HANDBALL AXA League: Red Boys - Berchem 32:31 (13:13)

Marc Karier

Die Berchemer Siegesserie in der Titelgruppe der AXA League ist gerissen. Im fünften und letzten Hinrundenspiel erhielten die Ambitionen, ganz vorne mitzumischen, einen Dämpfer. Aus eigener Kraft und ohne Fehlritte der direkten Konkurrenz ist der Titel jedenfalls nicht mehr zu holen. Die Red Boys sind nach dem 32:31-Heimsieg wieder an einem Podiumsplatz dran.

Unter dem Impuls von Semedo bestrafte die Hausherren im letzten Spielviertel aufkommendes Gäste-Phlegma mit einem vorentscheidenden Zwischenspur. Es war bis dahin ein Duell auf Augenhöhe, in dem keine Mannschaft sich absetzen konnte. „Wir waren nervös und haben zu viele



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Elledy Semedo war am Samstag eine wichtige Säule im Spiel der Red Boys

Bälle von der Sechs-Meter-Linie verschossen. Der Rückraum fand auch nicht richtig ins Spiel. So musste es schwer werden“, meinte Marko Stupar anschließend. Der HCB-Coach vermisste den nötigen Rhythmus und die Entschlossenheit bei seinen Spielern. Sein Gegenüber Nikola Malešević sprach derweil von „interessanten projets de jeu“ bei den Red Boys. „Die Spieler ziehen mit und halten sich an die Anweisungen. Unser Ziel ist es, modernen Handball zu spielen.“ Ein Dorn im Auge war dem früheren Nationaltrainer der knappe Ausgang. „Statt das Spiel mit vier, fünf Toren Vorsprung zu beenden, lassen wir den Gegner wieder herankommen.“

Picco (Rücken) fehlte auf der einen Seite, während Hoffmann auf der anderen nach Verletzungspause zurück war. Berchem erwischte einen guten Start. Guden und Weyer trugen sich ein zur knappen 6:5 - Führung nach 10', ehe ein erster Durchhänger für drei Tore Rückstand sorgte. Mit seinem fünften Torerfolg erzielte Zekan von der linken Flanke das 10:7, Grubic wenig später das 12:9. Die Siebenmeter-Parade von S. Meyers gegen Jokic war der Weckruf auf Gästeseite. Ein 4:0 (Tsatsos, 2x Stein, Guden) zum 13:12 glich Zekan fast mit der Pausensirene aus. Nach dem Dreh traf Hoffmann zur erneuten und gleichzeitig letzten Führung. Die Partie blieb aber bis in die letzten 15' völlig offen. Dann setzte Semedo entscheidende Akzente. In der 46. trug sich der kapverdische Nationalspieler zum ersten Mal in die Torschützenliste ein. Es sollten fünf weitere folgen. Bonic netzte ein zum 25:22, Semedo zum 26:23, ehe Auger einen Strafwurf von Leist klasse parierte. Semedo setzte zum Schluss gemeinsam mit Ballet die offensiven Nadelstiche. Das 31:27 durch Semedo hatte eigentlich die letzten Zweifel am Sieger be-

seitigt. Im Gefühl des sicheren Sieges „vergaßen“ die Malešević-Schützlinge plötzlich, zu verteidigen. Guden und Co. kamen heran. Tsatsos besorgte den Anschluss (31:30). Noch blieben 16 Sekunden zu absolvieren. Die Red Boys nutzten den Ballbesitz geschickt durch Rac aus, der sich zum 32:30 durchtanzte.

Titelgruppe		Damen
6. Spieltag:		
Museldall - Käerjeng		15:37
Diekirch - HBD		17:27
Red Boys - Esch		30:19
Die Tabelle		Sp. P.
1. HBD		6 37
2. Käerjeng		6 35
3. Red Boys		6 30
4. Diekirch		6 18
5. Esch		6 16
6. Museldall		6 8

So geht es weiter:
7. Spieltag, Samstag 22. April:
18.00: Käerjeng - Diekirch
18.00: Düdelingen - Esch
Sonntag, 23. April:
18.00: Red Boys - Museldall

Titelgruppe		Herren
5. Spieltag:		
Käerjeng - Esch		26:35
Diekirch - HBD		24:43
Red Boys - Berchem		32:31
Die Tabelle		Sp. P.
1. Esch		5 23
2. Käerjeng		5 22
3. Berchem		5 19
4. Red Boys		5 18
5. HBD		5 8
6. Diekirch		5 0

So geht es weiter:
6. Spieltag, 15. April:
18.00: Esch - Red Boys
20.15: Diekirch - Käerjeng
20.15: Berchem - Düdelingen

Statistik

Red Boys: Mudrinjak (1-43', 12 Paraden), Auger (43-60', 5 P., davon 1x7m) - Bonic 3, Becvar 2, Semedo 6, Rac 4, Scheid 3, Hodzic, Jokic 2, Ballet 3, Aldin Zekan 6, Grubic 3

Berchem: Liszkai (1-22', 6 Paraden), S. Meyers (22-54', 7 P., davon 1x7m), K. Meyers (54-60', 3 P.) - Guden 5, Weyer 6, Ervacanin 2, Stein 3, Leist 6/2, Tsatsos 4, Peters, Schmale, Ch. Brittner, Hoffmann 5, Biel, Majerus, Jung

Schiedsrichter: Wiesauer, Lauter (Österreich)

Zeitstrafen: Red Boys 6 - Berchem 2

Rot-blaue Karte: Hodzic (27', grobe Unsportlichkeit)

Siebenmeter: Red Boys 0/1 - Berchem 2/4

Zwischenstände: 4' 0:2, 9' 3:4, 11' 6:6, 17' 8:6, 21' 10:7, 24' 11:8, 28' 12:12, 31' 13:14, 34' 16:16, 40' 19:19, 42' 21:21, 46' 24:21, 49' 25:22, 53' 28:25, 56' 30:25, 58' 31:28, 59' 31:30

Zuschauer: 145 zahlende

Duell Coe vs. Bach

RUSSLAND-FRAGE Leichtathleten verweigern dem IOC die Gefolgschaft

Mächtig Gegenwind für Thomas Bach: Leichtathletik-Präsident Sebastian Coe positioniert sich in der Russland-Frage klar gegen das IOC.

Das hellblaue Hemd und das schwarze Sakko saßen perfekt, die Hände hatte Sebastian Coe vornehm übereinandergelegt, der Chef des Leichtathletik-Weltverbandes sprach ruhig und gelassen. Doch seine Worte hatten es in sich. Und IOC-Präsident Thomas Bach dürfte genau hingehört haben. „Das IOC hat keinen Zweifel daran, wo ich in dieser Frage stehe“, sagte Coe – und verweigerte Bach damit beim Thema Russland die Gefolgschaft.

Russische und belarussische Leichtathleten dürfen – anders als etwa die Fechter – wegen des Krieges gegen die Ukraine „auf absehbare Zeit“ nicht an internationalen Wettkämpfen teilnehmen, wie Coe nach einer Council-Sitzung des Weltverbandes World Athletics (WA) bekannt gab. Und damit können sie

sich auch nicht für die Olympischen Spiele 2024 in Paris qualifizieren – obwohl gleichzeitig der Doping-Bann gegen den russischen Verband RusAF nach über sieben Jahren aufgehoben wurde.

Bach plant Russland-Comeback

„Der Tod und die Zerstörung“, die die Welt seit dem Angriff auf die Ukraine vor rund einem Jahr erleben mussten, „einschließlich des Todes von 185 Athleten, haben meine Entschlossenheit in dieser Angelegenheit nur noch verstärkt“, sagte Coe. Ukrainische Athleten seien in Not geraten, Sportanlagen zerstört worden. „Russische und belarussische Athleten, von denen viele mit dem Militär verbunden sind, sollten nicht Nutznießer dieser Aktionen sein“, sagte Coe. Damit geht die olympische Kernsportart schlechthin – mit IOC-Mitglied Coe an der Spitze – offen in Opposition zu Bach.

Der oberste Sportfunktionär unterstrich zuletzt, dass er eine



Foto: AP/Andy Wong

Leichtathletik-Präsident Sebastian Coe übt Druck auf Thomas Bach aus

komplett andere Meinung als Coe vertritt. Zwar versicherte der 69-Jährige, dass sich das IOC in einem „Dilemma“ befinde und dies „keine beneidenswerte Aufgabe“ sei, aber: Bei allem Verständnis für das „unfassbare

Leid“ durch die „menschverachtenden Verbrechen“ kennt Bachs viel beschworene Solidarität mit der Ukraine Grenzen.

Denn: Weder die UN- noch die olympische Charta ließen Diskriminierung von Athleten-

nen und Athleten aufgrund ihrer Herkunft zu. Bach warnte vor dem „Zerfall des internationalen Sportsystems“, er verwies auf die angeblich weltweite Mehrheit für die Wiedereingliederung mit Blick auf die Spiele 2024 in Paris.

Und so plant Bach Russlands Comeback – zumindest unter bestimmten Bedingungen. Komende Woche kommt es zum nächsten Showdown: Am Dienstag will das IOC über die Kriterien für die Rückkehr von russischen und belarussischen Athleten entscheiden und diese als Empfehlungen für die Weltverbände verabschieden.

Coe und die Leichtathleten haben ihre Entscheidung schon getroffen. Als „IOC-Mitglied“ werde er nächste Woche an „den Meetings teilnehmen“, sagte der 66 Jahre alte Brite und kündigte an, dabei auch seinen „Hut“ als Präsident von World Athletics tragen zu wollen. Auf Coes Unterstützung in der Russland-Frage kann Bach sicher nicht hoffen. (SID)